



Mitplanen. Mitwirken. Mitgestalten.

Der Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg (LVPEBW) e.V. ist eine psychiatriepolitische Interessenvertretung von und für Menschen, die in psychiatrischer Behandlung sind oder waren. Der Verband wurde 1993 in Heidelberg gegründet und sieht seine Aufgaben in Gremienarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Erarbeitung von Stellungnahmen und nicht zuletzt in der Integration psychosozialer Selbsthilfegruppen in Baden-Württemberg. Derzeit haben sich 30 Gruppen dem LVPEBW angeschlossen. Der Verein hat 300 Mitglieder.

Der LVPEBW hat sich das Ziel gesetzt, das psychiatrische Hilfesystem aus der Erfahrungsperspektive Betroffener heraus so mitzugestalten, dass es hilfreicher wird für die PatientInnen und KlientInnen. Ausführlicher äußert sich der LVPEBW dazu in seinem Positionspapier, das auf www.lvpebw.de downloadbar ist.

Die Krankheits- bzw. Genesungserfahrungen der Psychiatrie-Erfahrenen ist eine wertvolle Ergänzung auf dem Weg hin zu einer besseren und humaneren Psychiatrie. Die Perspektive der Betroffenen eröffnet neue Sichtweisen und zusätzliche Lösungsansätze für Fragestellungen, die die Psychiatrie betreffen.

Der LVPEBW ist unter anderem Mitglied im Landesarbeitskreis Psychiatrie des Sozialministeriums, in dem alle wesentlichen Akteure der Psychiatrie Baden-Württembergs vertreten sind. Der LVPEBW ist Mitgründer des Netzwerkes Psychiatrie Baden-Württemberg, in dem sich wichtige Psychiatrie-Verbände des Landes zusammengeschlossen haben. Desweiteren war der LVPEBW bisher an allen drei Landespsychiatrietagen 2006, 2009 und 2012 bei Planung, Organisation und Durchführung maßgeblich beteiligt. Der LVPEBW bearbeitet Themen wie Psychiatrische Grundversorgung, Integrierte Versorgung, Regionalbudget, Beschwerdewesen, Krisenbegleitung/Hometreatment, Behindertenrechtskonvention, Inklusion, Zwang und Gewalt in der Psychiatrie, psychiatrische Heime und mehr.

Bei der Erstellung des Eckpunktepapiers zum Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz waren wir in allen Unterarbeitsgruppen vertreten und konnten die Anliegen der Psychiatrie-Erfahrenen gut einbringen. Sei es die Meldedatei für Zwangsmaßnahmen, die Informations-, Beratungs- und Beschwerdestellen mit Ombudsstelle, landesweite Krisenbegleitung, psychiatrische Hilfen allgemein und die Neugestaltung des Unterbringungsgesetzes. Hier konnten wir mitplanen, mitwirken und mitgestalten.

Nach unserer Auffassung ist eine positive Weiterentwicklung der psychiatrischen Hilfen nur dialogisch zu erreichen, d.h. professionelle und ehrenamtliche Mitarbeiter des Hilfesystems, Angehörige psychisch erkrankter Menschen und Psychiatrie-Erfahrene müssen sich auf gleicher Augenhöhe begegnen und gemeinsam Lösungen erarbeiten. Hierzu pflegen wir Kontakte zu den wichtigsten Verbänden des Landes.

Unser Motto ist „Gemeinsam sind wir stark!“ und das sollte nicht nur innerhalb der Selbsthilfe gültig sein.